MILAK-Herbsttagung

Autor(en): **Schmid, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816696

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MILAK-Herbsttagung

In einigen europäischen Staaten ist bewaffnetes Militär zum festen Bestandteil des Strassenbildes geworden. Referenten aus Belgien, Deutschland und Frankreich berichteten an der MILAK-Herbsttagung über ihre Erfahrungen und Lehren aus den Antiterror-Einsätzen. In der anschliessenden Podiumsdiskussion wurden Konsequenzen für die Schweiz aufgezeigt.

Von der ETH Zürich berichtet unser Korrespondent Oberst Markus Schmid

Eindrücklich zeigten die Referate des französischen Generalmajors Hervé Bertrand und des belgischen Generalmajors Johan Peeters die enormen Anstrengungen der französischen und belgischen Armee in der Terrorismusbekämpfung.

Klar wurde auch, dass Armee-Einsätze einen Terroranschlag nicht total verhindern konnten. Dank der schnellen Reaktion der Streitkräfte konnte jedoch noch mehr Leid verhindert, und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung verbessert werden.

In Frankreich und Belgien haben die Einsätze zu grösserer Akzeptanz und besserem Verständnis gegenüber der Armee geführt. Zu den Schattenseiten dieser Einsätze gehören die enorme psychische und physische Belastung.

Jeden Tag 20 Kilometer

Während eines Patrouillendienstes legt jeder Mann/jede Frau täglich einen 20-Kilometer-Marsch mit einer 25 Kilogramm schweren Ausrüstung zurück. Infolge der langen Abwesenheiten von der Familie haben die sozialen Probleme in den betroffenen Einheiten massiv zugenommen.

Der deutsche Generalleutnant Rainer Glatz zeigte in seinem Referat die Strategie der Bundeswehr auf. Aus historischen- und verfassungsrechtlichen Gründen sind Einsätze im Inneren umstritten. Unter diesem Aspekt beschränkt sich die Zusammenarbeit mit den zivilen Stellen auf gemeinsame Stabsübungen.

Auf der anderen Seite leistet die Bundeswehr mit 15 Auslandmissionen einen wesentlichen Beitrag zur Terrorbekämpfung im Rahmen der NATO.

Mehrwert dank Miliz

Die anschliessende Podiumsdiskussion unter der Leitung von Dr. Mauro Mantovani hat sehr schnell die Vorteile unseres Milizsystems aufgezeigt. Der Kdt der Zürcher Kantonspolizei, Oberst Thomas Würgler, selber ehemaliger Kommandant des Artillerieregimentes 6, brachte es auf den Punkt: «Bei uns sprechen Polizei und Militär die gleiche Sprache, der Sicherheitsverbund Schweiz funktioniert.»

Das gegenseitige Militärische Verständnis ist ein Erfolgsgeheimnis für die Verständigung zwischen zivilen und militärischen Organen. Er betonte auch, dass er es sehr befürworte, wenn Angehörige seines Korps die militärischen Führungsschulen absolvieren. «Dadurch haben wir das gleiche Führungsverständnis und verwenden die gleichen Begriffe.»

WEA als richtige Antwort

KKdt Aldo C. Schellenberg gratulierte mit einem Augenzwinkern der Armeeführung. Aus den politischen Rahmenbedingungen

Br Stocker begrüsst im voll besetzten Auditorium Maximum die Gäste aus Politik, Wirtschaft und Armee.

KKdt Aldo C. Schellenberg, Dr. Mauro Mantovani kommandant Thomas Würgler.

(fünf Milliarden, 100 000 Mann) wurde das Optimum herausgeholt. Was unsere Armee mit WEA leisten wird ist ausserordentlich. Innerhalb von 24 bis 96 Stunden können 8000 Mann, und nach zehn Tagen bis zu 35 000 Mann mobilisiert werden. Dies ist europaweit einmalig.

Die WEA ist darum die richtige Antwort auf die aktuelle Bedrohung. Die Verhinderung oder Bekämpfung von Terror sei in erster Linie Aufgabe der zivilen Organe. Es gehe darum bei einer akuten Bedrohung oder nach einem Anschlag die Polizei zu entlasten, Präsenz zu zeigen, ein schnelles Eingreifen zu gewährleisten und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wiederherzustellen.

Vom Preis der Sicherheit

Der Berner Regierungsrat Hans-Jürg Käser betonte, dass in der Schweiz die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Stellen hervorragend funktioniert. In den vergangenen Jahren habe die Armee alle Aufträge erfüllt. Er wünscht sich wieder vermehrt ein «wir Gefühl».

Das Zusammenleben beginnt im Quartier. Offene Augen und Nachbarschaftshilfe sind für das friedliche Zusammenleben wesentlich. Bürgerinnen und Bürger müssen Verantwortung übernehmen. Aber auch der Staat ist gefordert. Jeder investierte Franken in den Nachrichtendienst ist eine gute Investition. Dies müssen wir nun auch richtig nutzen.

Sicherheit ist ein wesentliches Gut, das etwas kostet und auch kosten darf.

Bilder: MILAK

Strahlende Referenten und Podiumsteilnehmer nach dem gelungenen Anlass.

Zivis als Polizisten

In letzter Zeit haben einzelne Polizeikorps Zivildienstleistende in ihr Korps aufgenommen. Es stellt sich die Frage, ob sich diese Polizeikommandanten bewusst sind, welches Risiko sie eingehen und welcher Mehrwert durch die fehlende militärische Ausbildung verloren geht! *Markus Schmid*

ETHZ, Regierungsrat Hansjörg Käser, Polizei-

Generalleutnant a.D. Rainer Glatz (D), Dr. Mauro Mantovani, (Podiumsleiter) Maj Gen Hervé Bertrand (F), Maj Gen Johan Peeters (B).